

Weiher wird saniert

MÜHLEGGWEIHER wird massiv aufgewertet und mit Zierenten bestückt

Der Mühleggweiher ist nicht nur für das Quartier St.Georgen, sondern mit seinen Bänken und dem angrenzenden Restaurant auch für ganze Stadt ein beliebtes Naherholungsgebiet geworden. Nun soll der Mühleggweiher saniert und aufgewertet werden.

Positiv ist, dass die Aufwertung namentlich durch private Initiative und private Finanzierung erfolgt. Hans Martin Schibli, der seit Jahrzehnten in St.Georgen wohnt, hat als Leiter die Arbeitsgruppe Mühleggweiher neu aktiviert. Schibli, der in den letzten Monaten viele Freizeitstunden in den Weiher investiert hat, hat zusammen mit Werner Ruppeiner ein Konzept zur «Reaktivierung» des Weihers erarbeitet. Die ehrenamtlich tätige Arbeitsgruppe besteht aus weiteren Mitgliedern, die namentlich auch auf Grund ihrer beruflichen Kenntnisse eine wertvolle Stütze sind.

Auslichtung der Uferpartie

Das Ufer des Mühleggweiher ist in den letzten Monaten immer dichter und mit Buschwerk zugewachsen. Von der ursprünglichen Entenvielfalt sind einzig der Moschuserpel «Amadeus» und ein Kappensäger übrig geblieben. Weiter sind ein paar wilde Stockenten zu sehen, die sich den Weiher temporär als Lebensraum ausgewählt haben.

Sicherung des Tierbestandes

Problematisch ist nach Schibli, dass der Entenbestand stark gefährdet ist durch Tiere wie Fuchs, Marder, Katzen, Wiesel und Ratten. Zwar ist der Weiher von einem Zaun umgeben. Der Zaun ist jedoch an keiner Stelle höher als etwa 1.20 Meter. Zudem haben von der Südseite her die Wildtiere heute praktisch ungehindert Zugang zum Gelände. Die Wiedereinsetzung von Zierenten macht aus diesem Grunde nur Sinn, wie Schibli betont, wenn zur

C4 0 1 9

Abwehr von natürlichen Feinden auf der Südseite ein Zaun in der Höhe von zirka 2,2 Metern erstellt wird. Das zusammen mit dem städtischen Gartenbauamt erarbeitete Projekt sieht zudem umfassende Auslichtungsarbeiten rund um den Weiher vor. In der Gartenanlage im Südteil soll eine Blumenwiese angelegt werden. Vorgesehen ist auch die Einpflanzung von Seerosen. Umgebungsarbeiten und Zaun gehen zulasten der Stadt, unter Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch das Stadtparlament. Der Brunnen kann nicht mehr aktiviert und soll entfernt werden.

Gedekte Futtervolière

Am bisherigen Futterplatz in der Südwestecke des Weihers ist eine gedekte Futtervolière vorgesehen, welche von den Enten auf dem Wasserweg erreichbar ist. Eine solche besteht auch beim Nestweiher und wird auch vom Leiter der Volière dringend empfohlen. Sie dient der geschätzten

Futteraufnahme auch im Fall, dass Tiere eingefangen werden müssten, zum Beispiel für einen tierärztlichen Untersuch. Künftig soll nur noch spezielles Entenfutter verfüttert werden. Die Kosten von rund 11'300 Franken müssen vom Quartierverein St.Georgen aufgebracht werden, das heisst durch Sponsorengelder. Solche werden auch benötigt für die Anschaffung eines Futterautomaten und eines Automaten am Ostrand des Weihers, an welchem das Publikum für den Einwurf eines Frankens Entenfutter beziehen kann. So könnte auch das Hineinwerfen von grossen Stücken alten Brots verhindert werden, was trotz angebrachten Verbotsschildes gelegentlich geschieht. Ein Schild am Zaun soll der Beschreibung der Enten dienen.

Umgebungsarbeiten im Winter

Die Umgebungsarbeiten sollen in der kommenden Winterperiode erfolgen, so dass eine Einsetzung der Jungenten zirka Mai/Juni 2010 möglich sein sollte. Insgesamt sollen 14 neue Enten eingesetzt werden. Zwei Weibchen sind zu den beiden bisherigen männlichen Enten vorgesehen, dazu fünf Entenpaare. Auf den Einsatz von Mandarin Enten will Schibli verzichten, weil sie unverträglich sind mit anderen Gattungen. Mögliche Arten sind Kappensäger, Moschus, Braut, Pfeif, Sichel, Löffel oder Versicoloreenten. Er legt auch Wert auf robuste Tiere, weil sie in St.Georgen recht harte Winter erleben können. Der Weiher gefriert in Kälteperioden rasch. Möglicherweise werden später noch weitere Zierenten dazugekauft.

Noch werden Sponsoren gesucht

Um die Finanzierung des Betriebs auf längere Zeit sicherzustellen, soll neben einer Defizitgarantie durch den Quartierverein St.Georgen die Gründung einer «Interessengemeinschaft Entenweiher» abgeklärt werden. Schon heute ist aber die Suche nach Sponsorengeldern aktuell. Ein Stamm von «Weiherpatinnen und paten» muss erst aufgebaut werden. Die Betriebskosten sind derzeit nur grob geschätzt und belaufen sich pro Jahr auf rund 3700 Franken, im Jahre 2010 auf 5000 Franken. Als tiermedizinische «Vertrauensärztin» konnte Dr. Isabel BänzigerWeidmann in den Vorstand aufgenommen werden. *we*